

# Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Die öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlag. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Oesch, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Keuferste Preist: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittag. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rafusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 48

Cilli, Sonntag den 17. Juni 1894.

XIX. Jahrgang

## Der Seherstreik in Cilli.

Es wird immer deutlicher, daß an dem Streike, der in der Buchdruckerei Johann Rafusch ausgebrochen ist und der uns an der unge störten und vollkommenen Herausgabe der „Deutschen Wacht“ hindert, eigentlich die slovenischen Buchdrucker schuld sind. In der hiesigen slovenischen Buchdruckerei ist ein Vertrauensmann angestellt, der an der Verlegenheit der Buchdruckerei Rafusch mit seinem Chef und seinen slovenischen Kollegen wohl eine große Freude hat; wird dadurch doch auch die von den Slovenen bestgehaßte „Deutsche Wacht“ mitgetroffen.

Unsere deutschen Buchdrucker lassen sich leider von der Internationalität der Arbeiterfrage beithören, sie leisten den Windischen auf Grund dieser Ansicht Folge, die Slovenen aber lachen sich darob ins Häuschen. Man bemerkt hier wieder, der Deutsche ist gleich für den Cosmopolitismus zu haben, den Slaven paßt dieß außerordentlich, da die deutschen Arbeiter gegen deutsche Institute selbst Stellung nehmen und den Nutzen hiervon zieht der Slave. So auch beim vorstehenden Streik.

Inwiefern die slovenischen Buchdrucker an dem Ausstand in der Buchdruckerei Rafusch theilhaftig sind, beweist auch der Umstand, daß, als neues Personal in die Rafusch'sche Buchdruckerei eintrat, dasselbe der vorerwähnte Vertrauensmann aus der slovenischen Buchdruckerei aufsuchte und unter dem Vorgeben der Collegialität Anstalten an das neue Personal stellte, welche wohl wieder bezwecken sollten, daß wir abermals in Verlegenheit kämen. Dank der strammen Ablehnung der Neueingetretenen ist dieser slovenische Versuch wohl abgewiesen.

Man sieht, die Slovenen haben die Frechheit, sich in den rein internen Betrieb der deutschen Druckerei in Cilli zu mischen, dieselbe zu schädigen und auch das ungehinderte Erscheinen des deutschen Parteiblattes, unserer „Deutschen Wacht“ zu stören! Sollen wir uns von diesen geduldeten Leuten das weiter gefallen lassen? Wenn die Behörden, welche wir hiemit auf dieses Treiben aufmerksam machen, uns gegen diese himmelschreiende slovenische Frechheit nicht schützen, so müßten wir Deutschen wohl zur Selbsthilfe schreiten und für die Folgen die Behörden selbst verantwortlich machen.

Denn der Uebermuth der slovenischen Eindringlinge geht bereits zu weit; auf keinen Fall darf es aber geschehen, daß die Deutschen ihre Buchdruckerei und ihr Parteiblatt von ein paar slovenischen Buchdruckern und ihren Hintermännern ruiniren lassen.

Indem wir auf diese merkwürdigen Erscheinungen nochmals zurückzukommen versprechen, müssen wir nur nochmals wegen des kleineren Umfangs der „D. W.“ um Entschuldigung bitten; von unseren Freunden erwarten wir, daß sie die Schadenfreude der Slovenen nicht noch mehr erhöhen, indem unsere Abnehmer und Leser untreu werden.

Hochachtungsvoll

Die Schriftleitung und Verwaltung der  
„Deutschen Wacht.“

## Amschau.

— (Zur „Cillier Frage.“) Gegenüber den wiederkehrenden Meldungen der slovenischen Zeitungen über den Stand der Cillier Frage haben wir folgendes zu bemerken: Wenn diese Zeitungen erzählen, es sei im Minister-rathe oder im Executiv-Comité beschloßen worden, den Wünschen der Slovenen wegen Errichtung eines slovenischen Unter-Gymnasiums in Cilli in einer oder der anderen Weise zu entsprechen, so erklären wir Deutschen, was auch immer beschloßen und den Slovenen zugesagt worden sei, daß das nicht die Bedeutung einer endgiltigen Entscheidung beanspruchen kann. Der böhmische Ausgleich war mehr als eine Zusage und wurde nicht ausgeführt, weil das tschechische Volk sich widersetzte; ebenso energisch muß und wird sich hoffentlich auch das Deutsche Volk der Slovenisierung Cilli's widersetzen. Und selbst wenn die Vertrauensmänner der Linken in dem Executiv-Comité zugestimmt hätten, so sind dieselben noch nicht die Gesamtvertretung des deutschen Volkes, geschweige denn das deutsche Volk selbst. Graf Rhuenburg, Ruß und Heilsberg haben gewiß nicht mit Ermächtigung der Vereinigten Linken ihre Erklärungen abgegeben. Graf Rhuenburg hat sich schon als Minister so schwach als Hüter der Interessen der Deutschen gezeigt, das er sogar von der Linken zurückgezogen wurde, Ruß kennt man ja als einen Minister-Candidaten um jeden Preis, Dr. Heilsberg aber ist wohl kaum mit den slovenischen Ansprüchen einverstanden gewesen.

— (Es wird fortgewurstelt.) Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Wie die „Tiroler Stimmen“ berichten, hat der Unterrichtsminister dem katholischen Lehrerseminar in Tisis in Borarlberg auf Intervention der Abgeordneten Dr. Rathrein und Graf Hohenwart das Oeffentlichkeitsrecht verliehen. Die „Neue Fr. Pr.“ bemerkt zu dieser Mittheilung: Das katholische Lehrerseminar in Tisis ist bekanntlich jene Anstalt, deren Zöglinge bei der Reifeprüfung in Innsbruck vor zwei Jahren so ungünstige Proben ihrer Ausbildung geboten haben. Es wurden nämlich von neunzehn Candidaten zwölf reprobiert, ein Umstand, welcher Herrn von Madeyski von den beiden intervenierenden Abgeordneten kaum bekanntgegeben worden sein dürfte. Die „Tiroler Stimmen“ führen die Verleihung des Oeffentlichkeitsrechtes an das katholische Lehrerseminar als Beweis an, wie man durch administrative Maßregeln die Schulgesetze unterminieren und langsam zu Falle bringen könne. Wir sind ausnahmsweise mit dem conservativen Organ ganz der gleichen Meinung.

## Cillier Gemeinderath.

Cilli, 15. Juni 1894.

Heute fand unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Gustav Stiger wieder eine Sitzung des Cillier Gemeinderathes statt. Vor Besprechung der Einläufe übergab der Vorsitzende

das Präsidium an den Herrn Vicebürgermeister Julius Rafusch und berichtete sodann über den Grazer Parteitag, welcher bekanntlich in Angelegenheit des Cillier Gymnasiums abgehalten wurde. Herr Bürgermeister Stiger gab in schwungvollen Worten seiner Begeisterung und dem Danke über den Eindruck dieser Versammlung Fluß und beantragte, in besonders herzlicher Weise den Vertrauensmännern der Deutschen in Steiermark, und auf Antrag des Herrn Jul. Rafusch Herrn Bürgermeister Dr. Buchmüller in Leoben aber auch persönlich für ihre zum Ausdruck gebrachte rege Theilnahme für Cilli, den Dank der Stadt Cilli zu enunciren. Die Anträge wurden unter allgemeiner Bewegung und mit lebhaften Bravourufen einstimmig angenommen.

Herr Bürgermeister Stiger gab sodann die Einläufe bekannt, worunter ein Dankschreiben des Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten Grafen Gleispach auf den Glückwunsch der Stadt Cilli anlässlich seiner Ernennung zum Geheimrat; eine Vorlage über die Sannregulirkosten wurde der Rechtssection zugewiesen.

Zur Tagesordnung übergehend, berichtet Herr G.-R. Dr. Sajowiz über einen Refurs des slovenischen Vorschußvereins betreffend den Bau eines 2 Stod hohen Hauses am Kaiser Josef-Platz und an der Laibacher Straße. Auf Antrag des genannten Referenten der Rechtssection sollte dem Refurse stattgegeben werden. Herr Vicebürgermeister Julius Rafusch hatte vorher betont und auf Grund früherer Gemeindebeschlüsse nachgewiesen, daß die Stadtvertretung niemals etwa aus nationalen Gründen gegen den Bau gewesen sei, daß vielmehr bereits vor der Erwerbung des Grundes seitens der slovenischen Vorschußkassa in diesem Viertel beschloßen worden war, dort eine Straße anzulegen und daß nur finanzielle Rücksichten und rein örtliche Erwägungen bisher es nicht gestatteten, das schon seit langem bestehende Project einer Straßenanlage durchzuführen. Der Antrag der Section auf Stattgebung des Refurses des slovenischen Vorschußklassenvereins wurde, nachdem noch mehrere Redner ihre aus kommunalen Rücksichten dictirten Bedenken ausgesprochen, abgelehnt, dafür aber ein Antrag des Herrn G.-R. Pallós angenommen, ein dreigliedriges Comité zu wählen, welches sich im Einvernehmen mit den Bauverbern mit der Austragung der Angelegenheit befassen soll. In das Comité wurden die G.-R. Herren Dr. Schurbí, Mathes und Pallós gewählt.

Nach der Erörterung über den Amtsbericht betreffend den Stiegenaufgang zum Calvarienberge wurde beschloßen: 1. Ueber Antrag Dr. Sajowiz namens der Rechtssection: Daß die Gemeinde sich mit der Besitzerin des betreffenden Grundstreifens und Gehweges Frau Sima, welche das Recht durch Verjährung eressen haben dürfte, in keinen Rechtsstreit einlassen soll.

2. Antrag Dr. Schurbí: Es werde der städtische Oekonom beauftragt, bei allen Liegenschaften, bei welchen das Eigenthumsrecht etwa strittig werden sollte, das Interesse der Stadt zu vertreten und den Gemeinderath aufmerksam zu machen.

3. Antrag Josef Rafusch: Mit Frau Sima ein Einvernehmen zu pflegen, ob sie überhaupt gegen die Benützung des Gehweges



zum Calvarienberg als öffentlichen Gehweg überhaupt eine Einwendung erhebe.

Ueber eine Eingabe, beziehungsweise den Recurs der Hausbesitzerin Frau Pallos gegen die Offenhaltung ihres Durchlaufes in der Herrngasse wurde auf dem früheren Gemeinderathsbeschlusse, welcher die Offenhaltung anordnet, zu beharren beschlossen.

Herr G.-R. Mathes berichtet sodann namens der Bauaction über die Herstellung eines Canalgitters in der Bahnhofstraße bei den Häusern der Herren König und Sager. Es wurde beschlossen, mit der Erweiterung des Kanals solange zu warten, bis Herr König das Trottoir bei seinem neuen Hause gelegt haben wird.

Betreffs der Regulierung des Wasserabflusses in der Neugasse bei dem Hause des Herrn Schmucl wurde beschlossen, die Angelegenheit dem städtischen Ingenieur zur Erstattung des Kostenüberschlages zu übergeben.

Ueber einen Vergleichsantrag des Herren Josef Bußmann, welcher den Zubau beim Kreisgerichtsgebäude hergestellt hatte, wurde beschlossen, demselben die durch die Einlegung eiserner Traversen statt Holzbalken entstandenen Mehrkosten, aber auch nur diese rückzuvergüten.

Auf eine Eingabe des Herrn Bafch wurde beschlossen, bei seinem Hause in der Gartengasse ein weitmaschiges Canalgitter einzulegen und den Gefuchswerber aufmerksam zu machen, daß durch Erhöhung des Trottoirs vor seinem Hause den von ihm berührten Uebelständen am besten abgeholfen werden könnte.

Die Pumpenhülse beim Vogeleinastuße wurde zu überstellen beschlossen.

Eine Eingabe des Herren Karl Leppi um Ausbezahlung des Kauffchillings für an die Stadtgemeinde verkauften Grund in der Schillerstraße wurde der Rechtssection zugewiesen. (Referent Vicebürgermeister Julius Ratsch.) Ueber Antrag desselben Berichtstatters wurden der Bürgerschule, wie alljährlich, 300 fl. für die Beschaffung von Lehrmitteln überwiesen.

Die Herren G.-R. Altziebler und Dr. Schurbi berichteten sodann über Punkte der städtischen Vieh- und Fleischschau, worauf Herr G.-R. Bobisut den Bericht des Friedhof-Comités betreffend die Ueberführung der Leichen aus dem Giselaspitale auf den Friedhof erstattete. Der Landesausschuß habe bisher für die Ueberführung einer Leiche vom Giselaspitale auf den Friedhof 3 fl. 20 kr. bewilligt, wolle jedoch jetzt einen Abstrich von diesen Kosten einführen. Ueber Antrag des Referenten beschloß jedoch der Gemeinderath, unter Hinweis auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, auf dem früheren Stande zu beharren.

Ueber eine Eingabe des Herrn Anton Skoborne, seinen Neubau an der Laibacher Straße betreffend, wurde beschlossen, den Gefuchswerber auf die vom Gemeinderathe bereits gefaßten Beschlüsse zu verweisen.

Der öffentlichen folgte eine vertrauliche Sitzung.

## Aus Stadt und Land.

**Gillier Musikverein.** Wie wir erfahren haben, veranstaltet der Gillier Musikverein am 8. Juli l. J. ein Schülerconcert, dessen Programm werden wir demnächst bekannt geben. Auch hat die Vereinsleitung beschlossen, im heurigen Sommer zu Gunsten des Musikvereins, namentlich zu Gunsten der Musikschule ein großes Volksfest im Stadtpark zu veranstalten.

**Inspizierung.** Gestern inspizierte der Divisionär G.-M. Franz Heller aus Graz das hiesige 20. Landwehrbataillon. In seiner Begleitung befand sich Major Karl Edler v. Tasch.

**Die Collectiv-Genossenschaft der handwerksmäßigen Gewerbe in Gili** hielt am 10. Juni 1894 in den Saallocalitäten des Herrn Strauß ihre Jahresversammlung ab unter der Leitung des Vorstandes Herrn Michael Altziebler; als Schriftführer fungierte Herr S. Kraschovic. Nach Genehmigung des Protokolls und Berichtes der Cassagebarung wurden auf

Antrag des Herrn Jerebitschnig und Herrn Kapla die Herren E. Mörtl, J. Holzmüller und M. Rauch als Revisoren gewählt. Hierauf übernahm Herr Vorsteherstellvertreter Hans Sager den Vorsitz, worauf Herr M. Altziebler berichtete, daß letzterer Zeit Mitglieder der Genossenschaft die durch die Post zugestellten Einladungen zu den Jahresversammlungen mit der Aufschrift „Wird nicht angenommen“ zurücksendeten, statt zu der Jahresversammlung zu kommen, wozu sie verpflichtet sind. Der Antrag: Die Genossenschaftsvorsteherung wird beauftragt, alle jene Mitglieder, welche die Einladungen zu den obgenannten Versammlungen zurücksenden oder nicht annehmen, mit einer Ordnungsstrafe von 50 kr. zu belegen, wurde einstimmig angenommen. Der weitere Antrag, die Incorporationsgebühren per Mitglied auf 4 fl. zu erhöhen, da es mit 2 fl., wie bisher, nicht möglich ist, die Kasse sowie andere Spesen zu decken, wurde nach längerer Debatte, an der sich die Herren R. Novak, Sager, Jerebitschnig und Altziebler beteiligten, einstimmig angenommen. Sonach wurde berichtet, daß die Statuten wieder an die Genossenschaft mit der Clausel zurückgesendet wurden, da es nicht angeht, daß Gärtner und Müller in diese Genossenschaft eingereiht werden, da die Genossenschaft nur als handwerksmäßige zu betrachten ist, und eben Gärtner und Müller nach dem Gewerbegesetz nicht zu den handwerksmäßigen Gewerben gehören; es wurde einstimmig beschlossen, das Wort „handwerksmäßige“ in dem Kopf der Statuten zu streichen. Zum dritten Punkte der Tagesordnung, Anträge, beantragt Herr Franz Jerebitschnig, derzeitiger Obmann des provisorischen Bezirksverbandes: Die heutige Jahresversammlung der Collectivgenossenschaft in Gili erkläre, dem Bezirksverbande beizutreten; wurde einstimmig angenommen. Herr Sager beantragt, alle säumigen Mitglieder, welche sich bis heute noch nicht incorporieren ließen und noch keinen Beitrag dazu gezahlt haben, mittelst Zahlungsauftrages aufzufordern und bei denselben den ganzen Betrag einzucassieren. Einstimmig angenommen. Hierauf wurde mit dem üblichen Danke die Versammlung geschlossen.

**Erfindungsprivilegium.** Dem Herrn Michael Altziebler & Co. in Gili wurde ein ausschließendes Privilegium auf einen Selbstkuppelungsapparat für Eisenbahnfahrzeuge erteilt. Der besondere Wert dieses Apparates besteht darin, daß, wenn Wagen oder Waggonen zusammengekuppelt werden sollen, dieselben sich selber verkuppeln, sobald sie aneinander stoßen, ohne daß es jemand nötig hat, zwischen die Puffer und Räder zu treten. Infolge dessen kann beim Zusammenkuppeln der Waggonen niemandem etwas passieren, was bei dem heutigen System der Verkuppelungen, wo der Arbeiter hinein kriechen muß, um die Waggonen zusammenhängen zu können, bekanntlich oft der Fall ist. Auch beim Abkuppeln hat niemand zwischen den Rädern etwas zu thun, da am Ende der Außenseite die notwendige Mechanik angebracht ist, wo man mit einer kleinen Bewegung des Hebels oder Kammrades die Waggonen abkuppelt. Schon aus Menschlichkeitsgefühl wäre es wünschenswert, im heutigen Jahrhundert die Selbstkuppelung einzuführen.

**Jakob Lahnigg** †. Am 12. d. M. morgens 7 Uhr schloß Herr Jakob Lahnigg in Mann nach vierzehn Tagen Krankheit die Augen für immer. Der Verstorbene war in Mann durch zwanzig Jahre Mitglied des Gemeindeauschusses, wirkte dort als Gemeinderath und Directionsmitglied der Sparcasse und Volksfreund. Die Verdienste Jakob Lahnigg's, in welchem unsere Partei einen der besten, opferfreudigsten, thätigsten und hochgeachteten Genossen verliert, sind unschätzbar; er war ein selbstloser, musterhafter, deutscher Ehrenmann, dessen Andenken nicht nur im Kreise seiner vielen Freunde mit den wärmsten Gefühlen hochgehalten werden wird, sondern auch von den zahlreichen armen Leuten segnet bleibt, welchen der unermüdete Menschenfreund mit Rath und That und mit oft schwierigen und complicierten Arbeiten immer unentgeltlich seine Unterstützung gewährte. Donnerstag nachmittag bestattete man den Verstorbenen unter

großer Betheiligung aus Stadt und Land zur letzten Ruhe. Friede seiner Asche!

**Noble Arbeit!** Mit ehrlichen Waffen, mit Geradheit und Offenheit vermögen die Slovenenführer nichts gegen die Deutschen auszurichten, da wir das Recht und die Geschichte für uns haben. Sehen wir zu, mit welchen Mitteln denn die Slovenenführer gegen uns kämpfen. Daß sie groß in der Denuntiation sind ist schon so oft nachgewiesen, daß es Wasser ins Meer tragen hieße, erst noch besonders darauf hinzuweisen. Neuerer Zeit scheinen sie auf einen noch heimtückischeren Weg verfallen zu sein. Wir meldeten jüngst nach Mitteilung eines Gewährsmannes, dessen Name aber gefälscht worden war, den Tod des Sekretärs der Schönsteiner Bezirksvertretung. Es handelt sich hier um eine Irreführung; denn unser vermeintliche Gewährsmann weiß von der Meldung, welche wir unter seinem Namen erhielten, kein Wort. Lotterbuben haben also einen Namen gefälscht, um in unser Blatt eine falsche Notiz einzuschmuggeln, auf Grund deren windische Preßknechte uns dann anbellten konnten. Dieses erbärmliche Handwerk richtet sich von selbst. — Im Uebrigen scheint es der politische Rufut aber doch auch auf die Herren Dr. Sernec und Dr. Dečko abgesehen gehabt zu haben, denn wohl nicht umsonst hat der Einsender, der das Rufut sei in die Spalten der „Deutschen Wacht“ legte, auf die Blamagen der Sernec und Dečko hingewiesen, welche sich diese beiden Herren gelegentlich der von ihnen erfundenen „großartigen Betrügereien“ und des darauf folgenden Selbstmordversuchs des ehemaligen Sekretärs der Giliier Bezirksvertretung zugezogen haben. — Möge der Clique, die uns irreführte, auf alle Fälle der Coup wohlbekommen! Wir versichern, wir werden uns darob nicht beirren lassen und fürderhin die Schliche der Verfälscher des slovenischen Volkes nur noch aufmerksamer verfolgen!

**Selbstmord eines Bezirksvertretungs-Sekretärs.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „Zahl 122. An die Redaktion der „Deutschen Wacht“ in Gili. Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 19 und 22 des Preßgesetzes wird um Aufnahme nachstehender Berichtigung ersucht: In der Nummer 46 der „Deutschen Wacht“ vom 10. Juni 1894 wird in der Rubrik „Aus Stadt und Land“ berichtet, es hätte der Secretär der Schönsteiner Bezirksvertretung seinem Leben ein Ende gemacht und die Ursache zu dem traurigen Schritte wäre eine bevorstehende Cassenrevision gewesen. Die Nachricht ist jedoch gänzlich un wahr, denn der Secretär der Bezirksvertretung Schönstein H. Gostinčar lebt ganz munter, hat seinem Leben nicht ein Ende gemacht und auch bisher noch gar keinen dahin zielenden Schritt unternommen. Eine Cassenrevision hätte derselbe übrigens um so weniger zu befürchten, als er mit der Cassen gar nichts zu thun hat, indem die Cassageschäfte der gefertigte Obmann der Bezirksvertretung selbst besorgt. Wahr ist es hingegen, daß sich der Secretär der Bezirkskrankenkasse Schönstein entleibt hat. Da nun die Bezirkskrankenkasse dem gefertigten Bezirksobmann in keiner Weise unterstellt ist, so befindet sich der gefertigte Obmann ob dieses traurigen Vorfalles auch in gar keiner fatalen Lage, und muß es derselbe dem Obmann der Bezirkskrankenkasse selbst überlassen, ob und an wen er sich in seiner fatalen Lage wenden wird. Bezirksauschuß Schönstein, am 12. Juni 1894. Der Obmann: J. Vošnjak.“

**Curliste.** Nr. 4 der Cur- und Fremdenliste der Landes-Curanstalt Mohtsch-Sauerbrunn vom 11. Juni weist 215 Parteien mit 296 Personen, Nr. 3. der Curliste der Landes-Curanstalt Neuhans 127 Parteien mit 200 Personen aus.

**Beleidigung von Gemeindeauschusmitgliedern.** Josef Peisch nag, Besitzer in Tüchern, beschuldigte mehrere Gemeinderäthe von Tüchern, daß dieselben anlässlich eines Grundkaufes für die Gemeinde Tüchern 50 fl. Gemeindegelder vertrunken hätten. Ueber deshalb erhobene Strafanzeige wurde Josef Peisch nag zur Geldstrafe von 150 fl., eventuell zu einem Monat Arrest verurteilt.



**Thierseuchen.** Es ist vorgekommen ein Fall der Wutkrankheit bei einem Hunde in der Gemeinde Lichtenegg a. d. Rolloß des Bezirks Pettau.

**Jahr- und Viehmärkte.** Am 19. Juni: Fürstentfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Am 20. Juni: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Bruck a. d. M., B. — Pettau, Wochenmarkt. — Weitenstein, Bez. Gönobitz, J. u. B. — Am 21. Juni: Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Brunnendorf, Bez. Marburg, J. u. B. — Koračič, Bez. Friedau, J. u. B. — Mahrenberg, Pferdemarkt. — Buch, Bez. Weiz, J. u. B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — St. Thomas bei Großsonntag, Bez. Friedau, J. u. B. — Wolfsberg, Bez. Wildon, J. u. B. — Am 23. Juni: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — St. Anton in Windisch-Bühel, Bez. St. Leonhard, B. — St. Georgen, Bez. Gills, J. u. B. — Lichtenwald, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Schönstein, J. u. B. — Am 23. Juni: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Am 24. Juni: Feldkirchen, Bez. Umgeb. Graz, J. — Gönobitz, J. u. B. — Gieslau, Bez. Eisenerz, J. — Görberg, Bez. Drachenburg, J. u. B. — St. Johann am Draufelde, Bez. Pettau, J. u. B. — Irnding, J. — Kirchbach, J. u. B. — St. Leonhard in Wind.-Bühel, B. — Maria Lebing, Bez. Hartberg, J. u. B. — St. Ruprecht a. d. Raab, Bez. Weiz, J. u. B. — Schilttern, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Stainz, J. u. B. — Stralleg, Bez. Vitzfeld, J. — Tüffer, J. u. B. — Wald, Bez. Mautern, Kräm. — Am 25. Juni: Fürstentfeld, J. u. B. — St. Georgen am Labor, Bez. Franz, J. u. B. — St. Johann im Saggauthale, Bez. Arnfeld, J. u. B. — Reifnig, Bez. Mahrenberg, J. u. B. — Am 26. Juni: Fürstentfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Hollenegg, Bez. Deutschlandsberg, B. — Muren, J. u. B. — Stallhofen, Bez. Voitsberg, J. u. B. — Am 27. Juni: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — St. Lorenzen am Draufelde, Bez. Pettau, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 28. Juni: Graz, Horn- und Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Feldbach, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt.

**Lichtenwald, 14. Juni.** (Eig. = Ver.) (Abfchiedsabend.) Am Mittwoch abends fand in Smrekers Gastwirtschaft eine Abschiedsfeier zu Ehren des Herrn Fritz Wambrecht, der sich zu der sich eine zahlreiche deutsche Gesellschaft eingefunden hatte. Galt es ja doch, einen guten Freund und getreuen Gesinnungsgenossen zu ehren, der durch viele Jahre als Cassier bei der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Schulvereines und des deutschen Lesevereines mit besonderem Pflichter thätig war. — Ernste und heitere Reden wechselten ab mit Gesang und frohem Becherklang, so daß in anmutigster und heiterster Stimmung Stunde um Stunde verrann (schon trübte der Hahn auf des Hauses Dach). Wir fühlen uns angenehm verpflichtet, den Ordenern dieses so gelungenen Festabendes unseren verbindlichsten Dank hiemit auszusprechen. — Küche und Keller waren wie immer vorzüglich. Herrn Fritz Wambrechtsamer aber wünschen wir nochmals das Beste in seinem neuen Wirkungskreise als selbständiger Kaufmann und jüngster Bürger in Montpreis.

### Gingefendet.

Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines.

St. 111, 2. Juni.

Verehrliche Schriftleitung der „Deutschen Wacht“ Cilli!

Wir bitten um Aufnahme nachstehender Erklärung:

In der letzten Nummer der Südböhmischen Post vom 13. d. M. ist gegen unsere Section unter der Spitzmarke: „Aus dem Sannthale“ ein überaus heftiger Artikel enthalten, welcher uns natürlich der „Germanisierung“ im oberen Sannthale beizugehört und sonstige unqualifizierbare Ausfälle enthält; als Grundlage für diese Verdächtigungen wird eine der Gräzer Tagespost entnommene Notiz angeführt.

Der gefertigte Ausschuss erklärt zunächst, daß er dieser in der Tagespost erschienenen Notiz vollständig fernsteht, und also keinerlei Einfluß auf dieselbe genommen haben kann; des ferneren, daß es in der ganzen Section keinen Menschen gibt, dem es auch nur im Traume einfallen möchte, im oberen Sannthale „germanisieren“ zu wollen.

Gingegen sind wir jederzeit bestrebt, jenen Fremden, welche des Slovenischen unkundig sind und welche die Mehrzahl der Touristen bilden, den Besuch des oberen und obersten Sannthales zu erleichtern und dadurch zu heben, wodurch, wie es ja Jedermann leicht einsehen muß, einzig und allein nur den Bewohnern desselben eine hoffentlich recht ergiebige Einnahmequelle zugeführt wird.

Gewiß ist das Eine, daß uns von gewisser Seite alle möglichen Chicanen angethan werden, um uns in unseren Bestrebungen zu hindern, wofür wir recht hübsche Beweise haben, und es mögen sich daher die Bewohner des oberen Sannthales bei diesen Herren hierfür schon bedanken.

Hochachtungsvoll

D. u. Oesterr. Alpenverein Section Cilli.

W. Lindauer m. p.

### Am Tische des Verwalters.

Von A. G.

„Lieber Anton“, sagte ich an einem Morgen zu meinem Manne, als er vor seinem Weggehen von mir und unserem Nesthähnchen Abschied nahm, „kann ich nicht einen Boten nach Radlau haben? Ich möchte gerne frisches Fleisch holen lassen.“

„Nein, meine Goldbelle!“ antwortete er — Goldbelle nennt er mich immer, wenn er mir etwas abschlagen will. — „Heute brauche ich jede Hand in der Wirtschaft. Dachte ich doch schon daran, Dir Deine Mädchen wegzunehmen. Aber könntest Du nicht wieder einmal Deine vortreffliche „Falsche“ Suppe und dann etwa Käsestrudel, Brat- oder Backhühnchen mit frischem Salat oder so eine junge Ente zum Besten geben? Wir hatten diese Sachen schon lange nicht.“

„Ja, ich wollte schon, aber der Herr Kiegler erzählte im Försterhause der Toni, daß er von dem ewigen Geflügelessen schon dumm wie ein Kapauner ist, und meinen Käsestrudel nannte der Grobian eine „feuchte Marien“-Mehlspeis, welche er fünfmal vor und fünfmal nach jedem Marienstage aufgetischt erhalte.“

„Die verdammten Adjunkten!“ brummte mein Anton, drehte sein Barometer auf „Sturm“, und hast ihn nicht gesehen, war er aus der Küche, ohne der kleinen Frizi das „Patsch“ zu geben. Der Sturm, den Anton's Barometer anzeigte, gieng auch richtig gleich vor der Stallthüre los; aus welchem Anlasse, weiß ich nicht. Das Barometer meines Mannes ist sein Schnurrbart. Wenn er elegant zugestrichen, ist Anton guter, friedfertiger Laune; hängt der Bart wie bei den Chinesen herunter, ist der arme Mann traurig und niedergeschlagen; wehe aber, dreimal wehe, wenn er die Spitzen in die Höhe gedreht hat! Dann gehe selbst ich dem Wütherich rasch aus dem Wege, denn in solchen Augenblicken kann man ihm nichts recht machen. Gott sei Dank, es kommt nicht oft vor.

Also, mein Mann hat mich wüthend verlassen und ich bin nun in der peinlichsten Situation. Koche ich etwas anderes, als mein Anton angedeutet, so wird er noch wilder; koche ich aber das, wonach sein Wunsch geht, so wird mich der Adjunkt Kiegler bei seiner Toni tadeln und bereuen!

Es ist wirklich ein abscheuliches Leben! Lange Jahre freute ich mich darauf, bis mein Anton endlich eine Stelle erhalten würde, wo wir heiraten und wirtschaften können. Alles gieng die erste Zeit, als er noch Wirtschaftsbereiter auf dem kleinen Wiesenhofe war, so schön, glatt und friedlich, und nun, seit wir in dem schönen Kublis sind, nichts als Verdruß und Aerger! Wenn mein Mann auch besser gestellt ist und Aussicht hat, Director zu werden, so möchte ich doch Alles hingeben, um die frühere Ruhe zu haben; an Allem sind aber nur die abscheulichen Adjunkten schuld.

Herr Kiegler hat sich Anfangs recht gut gemacht. Als er von Schlochau kam, war er furchtbar ausgehungert, denn dort verköstigte er sich bei dem Schenkwärter. Mit dem größten Appetit verschlang er Alles, wenn es noch so mittelmäßig gewesen wäre, was aber in unserem Hause, bitte, nicht vorkommt. Wasserspazien nannte er seine „Leibspeise“; Nudeln mit Käse waren ihm „etwas Seltenes“, und gar Hühnchen mit Paprikasauce fand er als eine „wahre Himmelspeise“. Nach jedem Essen, und wenn es auch nur ein Schöpfengulyas mit Kartoffeln gab, dankte er wie für ein lukullisches Mahl und küßte mir die Hände, so daß mein Anton hätte eifersüchtig werden können, wenn er Anlagen dazu hätte! Soll man den lieben Adjunkten aber einige Monate später beim Tische gesehen haben! Ich sage: rein nicht zu erkennen: Nicht nur sein Aeußeres, denn ordentlich fett ist er geworden, sondern auch die Art seines Essens! Mein Gott, war das ein Ausklauben, ein Gesichterschneiden! Ironische Bemerkungen über die und jene Speise mußte ich wie oft hinunterschlucken.

„Der Herr Kiegler ist sicher verliebt, weil er so wenig ißt“, sagte ich zu Anton.

„Bah! Ausg'reffen ist er und wird kamlisch!“ Mein Mann hat manchmal solch' sonderbare landwirtschaftliche Ausdrücke, ist aber trotzdem ein seelenguter Mensch und trifft meistens das Richtige. So auch diesmal. Wichtig, der Herr Adjunkt wurde wählerisch und noch wie dazu!

Also an dem betreffenden Tage, wo mir mein Mann keinen Boten, um Fleisch in dem Städtchen zu holen, geben wollte, war ich ganz niedergeschlagen und wußte mir keinen Rath. Welch' ein bitteres, sorgenschweres Leben! Ich gieng in die Küche und zog die alte Anna zu Rathe. Die Anna ist ein resolutes Frauenzimmer. Bald hatte sie einen Speisetzettel beisammen, und so konnte ich, als die Herren zu Mittag kamen, ihnen mit einer guten Suppe aus grünen Erbsen, Spargel, gebratenen Hühnchen mit jungem Kohlrabi, dazu noch Häutelsalat und Johannisbeer-Pudding aufwarten.

Mein Mann war schon wieder besserer Laune und ließ sich's tüchtig schmecken. Herr Kiegler meinte, die Erbsen seien im unreifen Zustande ungesund. Der Spargel schmeckte ihm wohl, aber mein Gott, ein Verwalterstisch kann nicht für eine Person acht Bund Spargel spendiren! Brathühnchen, meinte der Adjunkt, sind höchstens mit Butter gebraten, genießbar. „Ich will sie aber mit Speck!“ brummte Anton dazwischen. Kohlrabi esse er überhaupt nicht, fuhr Kiegler fort; dadurch verlor der Salat für ihn natürlich auch allen Wert. Vom Pudding hatte er etwas gefostet, fand die Sache aber zu süß und sauer und stand damit auf. Ich hörte später, daß er gleich darauf zum „Weiglwirt“ gegangen ist und sich von der schwarzen Sali, die sich blos Sonntags kramt, „gerührte Eier“ hat bereiten lassen. Das ärgerte mich derart, daß ich Abends blos Butterbrot mit kaltem Aufschnitt, u. zw. die gebratenen Hühnchen vom Mittag und Wurstzeug auftragen ließ. Von der Wurst suchte er einige Stückchen „Salami“ und „Krautauer“ heraus, entschuldigte sich, daß er bei Försters eingeladen sei, und ließ alles Andere stehen. Zu Försters geht er nicht nur vorgehen der Toni, sondern auch um zu klatschen!

Ich fragte ihn, worauf er denn eigentlich Appetit habe. Er dachte lange nach und rief mir endlich, ich möchte doch einmal ein Spanferkel von unserer Zuchtau spendieren, denn die wären eben jetzt „recht“.



„Nichts da“, mischte sich Anton ins Gespräch, „die Ferkel werden verkauft. Der Braten würde uns 8—10 fl. kosten, und schließlich würden Sie doch bloß die knusperige Haut davon abessen!“

Riegler lächelte boshaft und gieng.

Am anderen Tage, es war der 17. Juni, gab es Kalbskoteletts mit frischen Erbsen, beides Leibspeisen meines Mannes, und den von ihm so ersehnten Käsestrudel. Da kam mitten beim Essen der Herrschafsfourier herein und brachte meinem Manne ein Schreiben, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß er als Aushilfe für den Sommer und Drusch noch den Adjunkten Frisch erhalte und dieser am 1. Juli eintreffen werde.

„Grüne Erbsen und Käsestrudel ist Frisch nie!“ bemerkte Riegler.

Diese Inpertinenz! Mein Mann war aber auch gleich oben hinaus; er drehte das Barometer auf den höchsten Spitzenstand und sagte zu dem Vorwichtigen: „Auch Sie, Herr Riegler, müssen sich um ein Kosthaus umsehen, denn zu ei Adjunkten ist mehr, als ein Heiliger ertragen könnte, und einen kann ich unmöglich bezuzugen!“

„D, bitte sich keinen Zwang aufzulegen, erwiderte der Undankbare, „ich werde mir schon helfen, ohne Ihre Güte in Anspruch zu nehmen.“

Er dachte an das Försterhaus, denn mit Toni war er so gut wie verlobt. Die Försterin aber, durch seine früheren Klatschereien gewarnt, gieng auf seine Bitte nicht ein. „Um 100 fl. monatlich will ich nichts von ihm wissen, geschweige denn um 20 fl.“ sagte sie.

Als Frisch kam, suchten sie im ganzen Dorfe nach einem Kosthause; aber unsere Köchin, mit der Riegler schon lange auf gespanntem Fuße steht, sorgte schon dafür, daß das edle Paar überall mit Mißtrauen aufgenommen wurde. Der Weiglwirt erbarmte sich ihrer endlich, doch auch dem war es bald des Guten zu viel, und nun sind sie beim Schenker in ganz richtigen Händen.

Mir thut's zwar leid um die jungen Leute, aber der köstliche Friede, der jetzt in unserem Hause herrscht, ist halt auch etwas wert. Mein Mann ist wie umgewandelt. Seitdem wir allein

sind, ist unser Haus so, wie ich es mir als Braut immer vorgestellt habe.

Wenn wir dann zu besonderen Gelegenheiten die „jungen Herren“ einladen, so ist es eine Freude, zu sehen, wie ihnen Alles schmeckt. Herr Riegler schmeichelt und lobt, aber es nützt ihm nichts. Er schwärmt für gepickte Hühnchen und grüne Erbsen, Kohlrabi und sogar Himbeer- oder Johannisbeerpudding würde er gerne essen! Auf mich sollen sie nicht rechnen, denn es ist bei uns jetzt zu schön. Bis ihnen die Freude beschert, Adjunktenstiefel unter eigenem Vawalterstisch zu haben, dann werden sie sicher Vieles bereuen!

„B. L. Sig.“

**Gedenket** bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

**Ganz seid. bedruckte Foulards 75 kr.**

bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (L. u. T. Hof.), Zürich.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reinstes  
alkalisches  
**SAUERBRUNN**  
bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Ärzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bädereuren, sowie als Nacheur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen.  
VII.

**Kindergarderobe**  
Illustrierte Monatschrift  
mit Zuschnidebogen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen.  
Abonnementspreis vierteljährlich 45 Kreuzer.  
Abonnements nimmt entgegen  
**Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5**  
Buch- und Papierhandlung.

Steiermärkisch-Landschaftl. **Tempelquelle** und **Styria-Quelle**.  
Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neuerb. Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle  
Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- und Drogueriegeschäften und Apotheken B.

**Tinct. capsici compos.**  
(Pain-Expeller),  
bereitet in Richters Apotheke, Prag,  
allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

**Wiener Lose à 1 Krone**

**Ziehung schon 12. Juli**

**5 Haupttreffer à 10.000 Kronen**

Lose empfiehlt die Buchhandlung Joh. Rakusch.

„MERCUR“, Wechselstuben-Actien-Gesellschaft Wien, Wollzeile 10.

**MACK'S**  
Doppel-Stärke  
Nur echt mit nebiger Schutz-Marke.  
Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke.  
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig zu 20 Kr. per Paket von 1/4 Ko. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: Heiner Mack, Ulm a. D.

Zu haben in allen Specerei- und Colonialwaren-Geschäften.  
Vertreter für den en gros-Verkauf  
**Anton Stadler, Graz**

Ein **Commis** tüchtiger Mannfacturist der deutschen und slovenischen Sprache mächtig wird acceptiert bei **A. F. Schescherko** St. Georgen an der Südbahn 553-3

**Lieben Sie** einen schönen, weissen, zarten Teint, s waschen Sie sich täglich mit: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden-o Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 30 kr. bei Joh. Warmuth. 353-28

**Kutscher** Für Equipage mit guten Zengnisse. wird aufgenommen. Schloss Aind. Vorstellung 12-1 Uhr mittags, Hotel Löwen

Zu verkaufen ein neuer, solid gearbeiteter, leichter Fuhrwagen anzusehen bei Anton Gregl Schmiedmeister, Cilli Brunnengasse. 549

**Heirats-Antrag.**

Ein Mann im Alter von 39 Jahren pensionirter Unteroffizier, derzeit Pächter eines Wirtsgeschäftes in der unmittelbaren Nähe eines schönen Marktes in Untersteiermark, wünscht sich mit einem häuslich erzogenen Mädchen oder kinderlosen Witwe calldigt zu verehelichen. Baarvermögen von 500 fl. aufwärts, hinlängliche Kenntniss im Kochen, sowie Verständnis der deutschen und slovenischen Sprache Bedingnis.

Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge unter Beischluss der Fotografie werden berücksichtigt.

Adresse bei d. Verwaltung d. Blattes.

Zu **verkaufen** mehrere offene Einspanner, leichte halbgedeckte Zweispänner Wagen und ein Brein bei Karl Pühl Sattlermeister Cilli. 553-3

**SUPPEN**  
**MAGGI**  
WÜRZE

empfiehlt bestens **Josef Matio.**

**Agenten,**

450-2  
welche Weinhäuser, Liqueure und Brantwein-Fabriken vertreten und einen höchst lohnenden Artikel geg. 20% Provision mitnehmen wollen, werden gesucht. — Anträge sub. „20%“ Ann.-Exp. L. v. Schönhofer, Graz, Sporgasse Nr. 5.

In jeder Pfarre oder Ortsgemeinde wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere Persönlichkeit als

**Vertrauensmann**

mit gutem Nebenverdienste angestellt. Briefl. Anfragen unter „201,191“ Graz, postlagernd. 83.

Director Bezug von eleganten, billigen **Reichenberger Anzugstoffen.** Reinwollene Cheviots und Kammgarne. Ein vollständiger Herren-Anzug fl. 6.70. Muster gegen 5 kr. Briefmarken.

**Franz Rehwald Söhne,** 276 Tuchfabrik-lager, Reichenberg, Böhmen.



## „GERMANIA“

### Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich concessioniert am 28. September 1873.

Bureaux in Wien: Germaniahof, I. Lugeck No. 1 und Sonnenfelsgasse No. 1  
in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende April 1894: 175.822 Policen mit 573, Millionen  
Kronen Capital und K. 2.023.160 Jahresrente.

Neu geschlossene Capitalversicherungen 1893 über: 47, Millionen Kronen.  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1893: 30, Millionen Kronen.

Ausgezählte Capitalien, Renten etc. seit 1857: 159, Millionen Kronen.  
Vermögensbestand Ende 1893: 183 Millionen Kronen.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen 34.437.591 K. seit 1871 als  
Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus ihren  
eigenen Versicherungen und sind statutenmässig auch Theilhaber am Reingewinn  
aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung  
der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je 3% der  
vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der  
vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% und 1895 bis zu 45%  
der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen.

Üebnahme der Kriegsgesfahr und Mitversicherung der bedingungsge-  
massen Befreiung von weiterer Prämienzahlung, sowie der Gewährung einer Rente  
im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.  
Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.  
Unverfallbarkeit der Police nach Massgabe der Versicherungsbedingungen.  
Prospecte und jede weitere Auskunft durch: **Fritz Rasch, Cilli.**

## Daniel Rafusch

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente

(Güsser, Steinbrücker, Trisailer, Aufsteiner)

Baufhienen (alte Bahnhienen), Traversen.

Stuccaturmatten, Baubeschläge.

Sparherdbestandtheile

Vollständige Küchen-Einrichtungen.

Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-  
Bestandtheile. Werkzeuge und Bedarfsartikel für  
den Bahn- und Straßenbau.

Eisenbleche, Stab-, Faconeisen und Stahl aller Art.

Zinkbleche, Weissbleche. Verzinkte Eisenbleche.

440—40

## Ehrenerklärung.

Ich gefertigte Paulina Ehrlich Forstwartsgattin in Wind-Graz  
spreche hiemit mein Bedauern darüber aus, dass ich mich am  
23. Mai 1894 in ungegründeter Erregung habe verleiten lassen,  
die Frau Josefa Zepitsch, Hausbesitzergattin in Wind-Graz zu  
beschimpfen und derselben unwahre Anwürfe zu machen, welche ich  
hiemit insgesamt zurücknehme.

Wind-Graz, am 8. Juni 1894

Paula Ehrlich.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt  
ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn  
nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf  
riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Spesen, die  
schliesslich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. — Reich-  
haltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.

**Stoffe für Anzüge.**

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe  
für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr,  
Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge,  
Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschestoffe, Reise-Plaids  
von fl. 4—14 etc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht  
billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

**Johann Stikarofsky,**

Brünn, (das Manchester Oesterreichs) 128—20

Größtes Fabrik-Lager im Werte von 1/2 Millionen fl. —  
Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer,  
italienischer, französischer und englischer Sprache.

# OPEL

311-1



## Fahrräder

Vertreter:

Ang. Scheichenbauer  
in Pettau.

## Fichtennadel-Bäder

aus frischen Fichtennadeln

welche als Nerven- und Lungenstärkend sehr bewährt sind, werden in der  
Zeit vom 1. Mai bis Ende September in der hiesigen Badeanstalt ver-  
abreicht werden. — Zu zahlreicher Benützung dieser, wie auch der  
Dampf-, Bannen- und Schwefelbäder und der nach ärztlicher Vorschrift  
eingerichteten elektrischen Bäder 413-6

erlaubt sich ein P. L. Publicum einzuladen

M. Grattnik.

## Sonnen- und Regenschirme

in bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Grazergasse 17. **ALOIS HOBACHER** Grazergasse 17.

Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.

Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirmen. Spitzen- und Badeschirme.

Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

Man verlange  
stets aus-  
drücklich:

# LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleisch-  
brühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen,  
Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Als Bürgschaft für die Echtheit

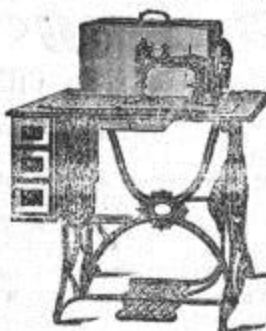
und Güte achte man besonders auf

den Namenszug des Erfinders

*Joseph Liebig*  
in blauer  
Schrift.

58-12

## G. Schmid's Nachfolger, Cilli



empfiehlt zu jeder Saison sein ganz neu  
und gut assortiertes Lager von

**Tuch-, Current-, Manu-  
factur-, Leinen-, Wirk-,  
Kurz- und Modewaren,**

sowie

## Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat  
zu sehr billigen Preisen. 82—49



**Kathreiner's****Kneipp-Malz-Kaffee**

Ist der einzige mit Geschmack und Aroma des echten Bohnenkaffees. Man setzt diesem anfangs ein Drittel später die Hälfte und darüber zu.

**Kathreiner's****Kneipp-Malz-Kaffee**

Ist daher im Gebrauch der billigste Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen gesundheitsfördernde Wirkung er zugleich ausübt.

**Kathreiner's****Kneipp-Malz-Kaffee**

wird jetzt so vorzüglich erzeugt, daß er mit dem Bohnenkaffee zusammen gemahlen und in jeder gewohnten Weise zubereitet werden kann.

**Kathreiner's****Kneipp-Malz-Kaffee**

Ist auch „pur“ getrunken (mit Milch, Zucker oder Honig) sehr angenehm, wohlschmeckend und gesund.

Für jeden Haushalt und jeden Kaffeetrinker ist somit unentbehrlich der echte

**Kathreiner.****Kathreiner's**  
**KNEIPP-MALZ-KAFFEE**

ist der beste und gesündeste Zusatz zu Bohnenkaffee.

**Kathreiner's****Kneipp-Malz-Kaffee**

wird als Zusatz und „pur“ von wissenschaftlichen und ärztlichen Autoritäten nachdrücklich und bestens empfohlen.

**Kathreiner's****Kneipp-Malz-Kaffee**

ist zweifelsfrei besonders zuträglich und gesund für Frauen, Kinder, Blutarmer, Magen- und Nervenleidende

**Kathreiner's****Kneipp-Malz-Kaffee**

ist als heimisches Produkt ein wirklich gesunder und Familien-Kaffee, der überall zu haben ist. — Ein halb Liter 25 Kr.

**Kathreiner's****Kneipp-Malz-Kaffee**

wird wegen seiner Beliebtheit vielfach nachgeahmt. Offen zugewogen Ware oder in auf Täuschung berechneten Packeten weist man unbedingt zurück.

Man verlange und nehme nur die weißen Originalpackete mit dem Namen

**Kathreiner.**

Marie Lastnig gibt in eigenem und im Namen ihrer Kinder, die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters Gross- und Urgrossvaters des Herrn

**Jakob Lastnig,**

k. k. Steuereintnehmer i. P. Gemeinderath der Stadt Rann etc.

welcher heute um halb 7 Uhr früh, nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 74. Lebensjahre sanft entschlummert ist.

Rann, am 13. Juni 1894.

**DANKSAGUNG.**

Ausser Stände, allen werthen Freunden und Bekannten, welche während der langen Krankheitsdauer, wie bei dem Ableben unserer unvergesslichen Tochter, bezw. Schwester Fräulein

**Mitzi Zimniak**

tröstend zur Seite standen, der theuren Verewigten durch Kranzspenden und Geleite zur ewigen Ruhestätte, die letzte Ehre erwiesen haben, persönlich zu danken, sagen wir auf diesem Wege hiefür den wärmsten Dank und bitten um gütige Nachsicht, wenn nicht allen die traurige Nachricht von dem Ableben der Unvergesslichen zugekommen wäre.

Die trauernd Hinterbliebenen.

**Nur bei Moriz Unger**

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachahmung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häcksel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobieren alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

**Hochfeines Patent-Wagenfett**

in jeder der üblichen Gattungen.

Vorzügliches **Schmiede-, Brauer- u. Schusterpech**, sämtliche Schmiermittel für Bergwerke, Maschinen und Mühlen.

Alle Sorten bester Harzöle, licht und dunkel.

**Raupen - Leim**

sowie sämtliche Fett- und Harz-Produkte für Lederhändler, Baumeister Bürstenbinder etc. empfiehlt die **I. steierm. Harzdestillation- u. Wagenfett-Fabrik** in Puntigam **Graz**. Kanzlei: Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein, Bürgergasse 3, Graz. Preisblätter gratis und franco.





# Johann Warmuth's

Herren- und Damen - Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfehlte sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.  
Grösstes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-erzeugnissen.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

2 goldene,  
13 silberne  
Medaillen.



9 Ehren- u. An-  
erkennungss-  
Diplome.

Kwizda's

## Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

I Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr. 171

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Man achte gefälligst  
auf die Schutzmarke  
und verlange ausdrück-  
lich Kwizda's  
Korneuburger  
Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depot:  
**Franz Joh. Kwizda,**

k. u. k. österr.-ungar.  
u. königl. rumän. Hoflieferant.  
Kreisapotheker  
Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in  
allen Apotheken und  
Droguerien  
Österreich-  
Ungarns.

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

## Öl- Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten, reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genussmittel macht.

Beim Kauf sehe man auf den Namen **Öl** und die obenstehende Schutzmarke.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

## Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischen Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau**  
Post St. Leonhard, Kärnten.

35-26

## Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst

Theodor  
Gunkel's

## Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer

Unter-  
Steiermark.

Südbahnstation **Markt Tüffer**, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38 3/4° Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Reconvaleszenz etc. Auch für die berühmten, kalten, wirksamen Sannbäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung.

Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai H. 2-3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

Stets steigender Versandt von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof.



## G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in  
**Singer's**

## Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen)-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in  
**GRAZ, I., Sporgasse 16.**

7-24

Nächsten Montag, den 18. Juni d. J. findet um 8 Uhr abends

## im Salon des „Waldhauses“ die Haupt-Versammlung

## Stadt-Verschönerungs-Vereines

des  
an der theilzunehmen jedes Mitglied gebeten wird.

### Tagesordnung:

1. Wahl eines Mitgliedes der Vereinsleitung.
2. Wahl dreier Ersatzmänner.

541-2

CILLI, am 12. Juni 1894,

**Josef Rakusch**

Obmann.

Für den Fall, als die Versammlung um 8 Uhr nicht beschlussfähig wäre, findet im gleichen Locale die zweite Hauptversammlung um 9 1/2 Uhr statt, die bei jeder Mitglieder-Anzahl beschlussfähig ist.

## Bahnarzt A. Paichl

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er vom 28. d. Mts. an, durch einige Zeit in Cilli Hotel „**Döfen**“ (Wregg) ordinieren wird. 521-7

## Heinrich Scheuermann

Bau- und Galanterie-Spenglerei

Cilli, Herrengasse Nr. 3

offert

## EISSCHRÄNKE

von 20 bis 35 fl. 186-10

oooooooooooooooo

## Der Stadtverschönerungs-Verein

verspricht 25 Gulden Belohnung demjenigen, der den Attentat auf das Wetterhaus ausfindig macht.

Die Vereinsleitung.

oooooooooooooooo

Med. Dr. 532-3

## Johann Vučinić

ordiniert Ringstrasse 11 Hochparterre.



**CILLI**

Buch-Handlung.

Größtes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

**FRITZ**

Papier-Handlung.

Bestsortirtes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.

**RASCH**

Kunst-Handlung.

Große Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

**CILLI**

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

**Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft**

„Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen“

335—6

Lijfrente in Amsterdam“

Filialen: In Oesterreich: Wien, I., Peterplatz 7. Ungarn: Budapest, IV., Korona: herceg-ut-a, 20 sz. Deutschland: Hamburg, Blücherstrasse 11, II. Frankreich: Paris, Avenue de l'Opera 26. Belgien: Brüssel, Rue Royale 89. Luxemburg: Eich bei Luxemburg. Niederländisch-Indien: Soerabaya, Willemskade. Südafrika: (Republik Transvaal) Pretoria, Argyl-Buildings. Pretoriusstraat.

Versicherungsstand mit Ende 1893: 85 Millionen Kronen oest. Währ.

Für alle in Oesterreich abgeschlossenen Versicherungen erliegt die volle Prämien-Reserve zur Sicherstellung der Versicherten und des Staates beim k. k. Ministerial-Zahlamt in Wien.

Die Niederländische schließt alle Arten von Versicherungen und zwar: Für den Todesfall, für das Erleben, für Er- und Ableben und zum Zwecke der Aussteuer, sowie für Erziehungs-Beiträge, als auch Leibrenten und Witwen Pensionen zu den coulantesten Bedingungen gegen sehr mässige Prämienzahlungen ab und berechnet weder für Policen-Ausstellung noch für Ausfertigungen von Auszahlungsquittungen etwaige Gebühren.

Auskünfte erteilen bereitwilligst die: General-Repräsentanz für Oesterreich in Wien, I., Peterplatz 7. Das Inspectorat für Steiermark und Krain in Marburg, Kaiserstrasse 16 (Inspector Franz Atteneder) und die sämtlichen Ortsvertreter.

**Gasthaus z. „Wilden Mann.“**

Garten- und Kegelbahn-Eröffnung

verbunden mit einem Bestkegelschieben. Dasselbst sind vorzügliches Reiningshauser Märzenbier sowie ausschliesslich steirische Naturweine im Ausschank, besonders hervorzuheben ist der bestbekannte Herzmann'sche Laisberger.

Grosse billige Backhühner sind jederzeit zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtung

T. C. Wilfling.



Fahrkarten und Frachtscheine nach

**Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York &amp; Philadelphia

concess. von der hohen k. k. Österr. Regierung Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114—40

Red Star Linie in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

**Zahnarzt**  
**LUDWIG HEKSCH**  
in Wien erlaubt sich  
höflichst anzuzeigen, dass  
er Anfangs August I. J.  
in CILLI,  
Hotel „Erzherzog Johann“  
ordinieren wird. 530

**Strangfalz-Ziegel**

aus der Premsfäthner Falz-Ziegel-Fabrik  
billigstes und bestes Bedachungs-Material  
empfehlen und liefert die Vertretung 435

Othmar Jul. Krautforst  
Graz, Eggenberger-Gürtel 12.

Post- u. Telegraphen-Expeditoren,  
tücht., selbst. Arbeiterin, der deutschen  
und slovenischen Sprache mächtig, wird  
per 1. oder 15. Juli I. J. aufgenommen.  
Anträge sind zu richten an: 527

**Anton Jaklin,**  
Weitenstein.

331-9



Gegen Husten und  
Katarrh, bei der  
Kinder, gegen Ver-  
schleimung, Heiser-  
heit, Hals-, Magen-  
und Blasenleiden  
ist befehlen die

Kärntner Römerquelle.

— Naturecht gefüllt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei J. Matič.

**Michael Altziebler**

Thonwaren-Erzeuger in Cilli

empfiehlt sein Lager aller Sorten von

♦ THONÖFEN ♦

zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

**Jacob Verhofschegg**

Tischlermeister 1363—12

Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettel-  
böden, Flechten von Stroh- und Rohr-  
esseln, sowie allen in dieses Fach ein-  
schlagigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

**S** Erster Grazer  
spezialgeschäft in  
Fussbodenfarben  
Boden, Deckfarben, Firnis,  
Bronzen, für jeden Holz-  
Mauer- und Eisenanstrich.  
P. Geron, Karl Ludwig-  
Ring 15. Preislisten gratis.  
14jähriger Bestand, solideste  
Bedienung. 461-10

Außer dem Material zu Filigranar-  
beiten führen wir von jetzt an, in Folge  
der vielen Nachfragen, auch sämtliche  
Bestandtheile zu

**Papierblumen**

zu noch nie dagewesenen, unerreicht billigen  
Preisen, in feinsten und schönsten Ausfüh-  
rung und Schattierung. Man verlange  
Preiscurante gratis und franco, en gros  
oder en detail. Musterblumen zum Selbst-  
kostenpreise werden auf Verlangen bei Be-  
stellungen beigegeben. **J. Theben's Nf.,**  
Wien, III. Regelfstraße 6, und III.  
Hauptstraße 18. 333-12

**Vermietungen:**

**E**ine Villa bestehend aus  
einer Hochparterre- und einer  
Manzardwohnung u. zw. erstere  
mit einem Salon, 2 Wohnzimmern,  
1 Cabinet, Badezimmer, Dienst-  
botenzimmer und Küche; letzterer  
Salon mit Terasse und 2 Zimmern. Diese  
Localitäten sind ab 1. October d. J.  
zusammen oder auch theilweise zu ver-  
mieten. — Auskunft erteilt Herr Franz  
Baumer, Schlossberg Nr. 35. 495-3

**E**ine prachtvolle  
Wohnung, bestehend aus  
3 grossen Zimmern sammt Zu-  
gehör, ist sogleich zu beziehen.  
Seilerergasse 2 (Kotziansche Haus),  
II. Stock rechts Anfrage bei Herrn  
Cardinal, II. Stock rechts oder auch  
bei **F. Rasch,** Buchhandlung. 396—3

**Pferde-Stall,**

Ein  
drei bis vier Pferde fassend, geräumig  
nett, nebst Futterkammer in der Schul-  
gasse, Haus Nr. 21, hinter der Bury-  
kaserne, besonders für Militär-Pferde  
passend, ist sogleich zu vergeben.  
Anzufragen im Hause selbst, oder bei  
Herrn J. J. vulgo Grenadirtwirl in  
Polule 545-3.

**Wohnung,**

bestehend aus zwei Zimmern, Küche und  
Zugehör ist vom 1. Juli an sammt Garten-  
benutzung zu vermieten. Gutes Quellen-  
wasser im Hause. Rann Nr. 20. 556-3

**Zwei Wohnungen**

Hochparterre bestehend aus je  
3 Zimmer, Dienstbotenkammer,  
Küche, Speisekammer sammt Zu-  
gehör sind sofort zu vergeben. —  
Wo sagt die Verwaltung d. Bl.

**Hausverkauf**

in Cilli unter sehr günstigen Bedingun-  
gen. Näheres in der Kanzlei des Herrn  
**Dr. Sajovic, Grazergasse 1.**

**Gasthaus zur „Traube“**

ist zu verpachten. — Anzufragen Kaise  
Josefs Platz. 548

Hôtel „goldener Löwe“, Sonntag den 17. Juni 1894

**CONCERT**

der städtischen Musikvereinskappe unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Diessl.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 25 kr.

Um geneigten zahlreichen Besuch bitten

hochachtung

**Zotter & Stögermüller.**